

INHALTSVERZEICHNIS

1.	VORÜBERLEGUNGEN	1
2.	LESERGESTALTEN UND IHRE FUNKTION: DIE KENNZEICHNUNG DER „GESCHICHTE“ ALS FORM DES NARRATIVEN DISKURSES	9
2.1	Marie Cresspahl als Rezipientin und Co-Produzentin der Geschichte(n) Gesines	9
2.1.1	„Was ich sehe, was ich höre, was ich weiß, es ist allein meines“ (856) - Wirklichkeit als subjektive Wahrnehmungsdisposition	12
2.1.2	„Ich möchte nur wissen, wie du es anstellst“ (671) - Transformation von Wirklichkeit/Vergangenheit in erzählte Wirklichkeit/Geschichte und hieraus resultierende Konsequenzen für den Erzähl- bzw. Darstellungsgestus	15
2.2	Gesine Cresspahl als Zeitungsleserin: Vorschläge zur Prüfung des Wirklichkeits- bzw. Geschichtsentwurfes der Medien - „Beschreibung im epischen Fluß“ (74)	30
2.2.1	Gesine als Rezipientin der „Memoiren Swetlana Stalinas“	40
2.3	Zwischenbetrachtung	48

3.	PLURALISIERUNG VON GESCHICHTE - GESCHICHTE(N) ALS „VORFÜHRUNG VON MÖGLICHKEITEN“ (144)	53
3.1	Autor, Text und Leser: Schreiben und Lesen als Akt der „Geschichtsfindung“	53
3.2	Die Personalisierung und Perspektivierung von Geschichte	62
3.2.1	Der Entwurf des Prager Frühlings - Geschichte als Akt der Identitätsstiftung und -bildung	62
3.2.1.1	„ <i>Wo sitzt denn du, Gesine? Kannst du dich nicht kriechen lassen?</i> “ (391) - Heimat als Ort des Handelns	65
3.2.1.2	„ <i>Das als Arbeit, du wärst nicht nur angestellt zu ihr, sondern auch selbst dabei</i> “ (622) - Heimat als Ort der Arbeit: Entfremdung und Isolation	78
3.2.1.3	„[...] <i>ich gehöre zu einer nationalen Gruppe, die eine andere Gruppe abgeschlachtet hat [...]</i> “ (232) - Die Präsenz der faschisti- schen Vergangenheit Deutschlands: Schuldkontinuum als Hinder- nis für ein Heimischwerden	84
3.2.1.4	„ <i>Dahin darf ich nicht zurück</i> “ (489f.) - Der Verlust der ehemaligen Heimat: Das Fehlen eines Fluchtraumes	94
3.2.1.5	Die Zeitung als Wirklichkeit - Heimat als Ort der (Primär)erfahrung	98
3.2.1.6	„ <i>Gefällt dir das Land nicht? Such dir ein anderes</i> “ (80) - Die Ent- faltung des „Prager Entwurfs“	101
3.2.1.6.1	„ <i>Wenn das wieder anfangen soll in einem sozialistischen Land</i> “ (690) - Der „Fall Jordan“	107

3.2.1.6.2	„Darum soll ich nicht nach Prag?“ (1179) - „The fifth horseman is fear“	114
3.2.1.6.3	„Událostmi, které ohrozily jeho duševní zdraví a charakter“ (1447) - Das Manifest der „Zweitausend Worte“	119
3.2.1.7	Zwischenbetrachtung	130
3.2.2	Eine „ganz gewöhnliche Woche“ (780) - Alltagsgeschichte(n) über die Zeit des Nationalsozialismus	139
3.2.3	Nachbemerkung	146
3.3	„Was du dir denkst an deiner Vergangenheit, wirklich ist es doch auch.“ (671) - Parallelisierung der Seinskategorien „wirklich“ und „möglich“	148
3.4	Modales Erzählen	157
3.5	Erzählen in Varianten	162
3.5.1	Die Aneinanderreihung von Geschichten	163
3.5.1.1	Die Konfrontation unterschiedlicher Geschichts- bzw. Vergangenheitsdeutungen	163
3.5.1.2	Die Konfrontation unterschiedlicher Lehrmethoden und Literaturdeutungen	169
3.5.2	Die Transposition dokumentarischen Materials - Die „Stellungnahme des Präsidiums des ZK der KPČ zum gemeinsamen Brief von fünf kommunistischen und Arbeiterparteien“	187

3.5.3	Gegeneinandergeschnittene Makrogeschichten	204
4.	RESÜMEE UND FAZIT	211
5.	SIGLENVERZEICHNIS	225
6.	LITERATURVERZEICHNIS	229